



Sonnabend, am 22. November 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur E. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Mein Besuch des Straßburger Münsters.

(Beschluß.)

Da rufte mich der Glocken Ton
Zum Dienst der Kirche feierlich hernieder.
Aus weiten Hallen schallte schon
Der Sänger Jubelchor von außen wieder.

In Eifer trat ich hastig ein,
Nicht fragend nach dem bunten Festgepränge,
Nicht achtend auf der Kerzen Schein.
Mich drang das Herz, zu reden zu der Menge.

Schon schmückte mich das Festgewand,
Zum Lehrstuhl ward ich augenblicks geleitet;
Und da ich offne Seelen fand,
So sprach ich tiefgerührt unvorbereitet:

„Wozu viel Wort' und Rednerkunst?
Hier muß die Andacht ja von selbst gedeihen!
Ob Blödsinn schweigt, ob Furcht und Gunst:
Die Steine sind's, die hier vornehmlich schreien.“*)

„Bergnügengier und Weichlichkeit;
Nachahmungsucht mit Bankelmuth im Bunde —
Hat nicht dies Heiligthum geweiht;
Von Himmelsinn und Aufschwung gibt es Kunde.

„Die Erd', ein immer offnes Grab,
Führt bald den Leib, nach Lust und Weh, gefangen.
Nach oben weist der Hoffnung Stab,
Nach oben geht des Geistes Blutverlangen.

„Die Hände wurden längst zu Staub,
Die diesen Dom zum Bußerwecker schufen;
Der Fuß ist bald des Moders Raub,
Der heut' noch schreitet zu des Altars Stufen!

*) Evang. Luc. 19, v. 40.

„Geht, Pilger, ernst hier aus und ein;
Die Vorzeit wie die Zukunft zieht zu Rathe!
Hell sey das Haupt, das Herz sey rein,
Der Wille fest, ob spät das End' Euch nahe!“ —

Ich schwieg; es schwieg der Hörer Schar.
In Demuth senkten sich die Blicke nieder — —
Da rief der Wächter Eins. Ich war —
Dem Traum' entrückt, und fand daheim mich wieder.

Dich, Münster, hab' ich nie erschaut:
Mich fesselt Amt und Haus im Reifner Thale.
Dein Abbild *) hat mich so erbau't,
Als grüßt' ich dich im Frühlingmorgenstrahle.

In deinen Mauern war mir nicht
Zu predigen vergönnt vor der Gemeinde;
Doch wem dein Bau zum Herzen spricht,
Den weisen zielwärts auch die stummen Steine.

Ihr Wand'rer, die Ihr ihn bestiegt,
Bleibt treu der Richtung, die Ihr nehmt, nach
oben,
Um, wenn in Wonn' und Leid Ihr siegt,
Den, der Euch Licht und Kraft verlieh, zu loben!
Köhschenbroda. J. G. Trantschold.

S z e n e n.

(Beschluß.)

Melitta ward im Lager überfallen, am Nachtti-
sche nämlich, und unbewehrt, denn der Panzer lag
noch auf dem Stuhle und die Vorpost war zur Ma-

*) Cathédrale de Strasbourg. Dessiné par F. Günther, gravé par F. J. Oberthür, imprimé par Durand et Sauvé. Strasbourg, 1827, chez Schmidt et Grucker, autrefois Pfähler et Comp. (Im größten Format.)